

Alte Drucke

Grundlegung, Bau und Einweihung Der Neuen Missions-Kirche in Tranquebar, genannt: Neu-Jerusalem

Gründler, Johann Ernst

Tranquebar, [1719?]

VD18 13048023-001

Kurtze Rede Die bey Grundlegung des neuen Jerusalems den 9 Febr. 1718
gehalten worden.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-173581

KURZE REDE

Die bey Grundlegung des neuen Jerusalems

den 9 Febr. 1718 gehalten worden.

1717
Hoch Edler und sämtliche Hochverehrte Anwesende.

Nachdem wir allhier zu sammen gekommen seyn, in dem Nahmen des Dreyeinigen Gottes den Grund zu einer neuen Kirche zu legen; so haben wir uns billig darbey der Worte des H. Pauli zu erinnern, welcher in seiner 1 Epist. an die Corinthier am 3 Cap. v. 11. also schreibt: Einen andern Grund kan niemand legen, außer dem, der geleyet ist, welcher ist Jesus Christus. Es redet alhier der H. Apostel keines weges von einem Grunde eines Kirchen-Gebäudes, sondern von dem Grunde der Christlichen Kirche selbst, welche da ist die Gemeinschaft der Heiligen auf Erden, und bezeuget gar nachdrücklich, daß allein Jesus Christus der Grund darzu sey. Er ist aber der Grund zu seiner Christlichen Kirche mit seinen Prophetischen, Hohenpriesterlichen und Königlichem Amte. Mit seinen Prophetischen Amte ist Er solcher gestalt der Grund seiner Christlichen Kirche, daß Er als der große Prophet, von dessen Zukunfft lange zuvor geweissaget wurde, den Willen seines himmlischen Vaters, und den ganzen Rath Gottes von unserer Seeligkeit, in der Welt geoffenbahret, und durch seine heilige Lehre den wahrhaftigen Weg der Seligkeit uns Menschen deutlich und einfältig gezeiget hat: Auf welche Lehre die ganze Christliche Kirche, als auf einen festen Grunde erbauet stehet, auf welchen Grunde so wol die heilige Propheten altes Testaments als auch die H. Apostel neuen Testaments, gebauet haben mit allen ihren Nachfolgern. Dieser Jesus Christus ist auch der Grund seiner Christl. Kirche mit seinen Hohenpriesterlichen Amte, da Er als der wahre Hohepriester die ganze Welt mit Gott versöhnet, und sich selbst, als ein vollkommenes Opfer für unsere Sünden, seinen himmlischen Vater am Stamme des Creuzes aufgeopfert, und also durch solches Opfer für das ganze Menschliche Geschlecht eine ewige Erlösung gefunden, nunmehr sitzende zu der Rechten Gottes des Vaters als ein Hohepriester der himmlischen Güter, die Er seinen Gläubigen reichlich mittheilet, täglich für sie bittet und ihnen seinen Hohenpriesterlichen Segen von oben herab austheilet. Auf welche Hohepriesterliche Versöhnung, vollkommenes Opfer, erworbene Erlösung, Fürbitte und Segen die ganze Christliche Kirche gegründet ist, und dadurch allein in wahren Glauben, Vergebung der Sünden, Göttliche Gnade, Kraft, Leben, Heyl und Seeligkeit empfähet. Endlich ist unser Herr und Heyland Jesus Christus auch mit seinen Königlichem Amte der Grund seiner Christlichen Kirche, da er als ein Herr aller Herren und König aller Könige uns Menschen aus der Macht der Sünde und aus der Gewalt des Teufels

errettet, auf Erden sich eine Gemeine gesammelt, und nunmehr selbige beherrscher und regieret, auch mächtig ist seine Kirche unter allen Völkern Zungen und Sprachen fortzupflanzen, sie für alle ihre Feinde zu schützen, und in allerley Trübsalen zu erhalten, ja sie ewig seelig zumachen. Auf welche Königlich Macht und Herrschaft unsers Herrn Jesu Christi, die Kirche Gottes auf Erden dermassen fest gegründet stehet, daß auch die Pforten der Hölle sie nicht überwältigen können. Matth. 16. 18.

Solche Christliche Kirche, darzu Jesus Christus der einzige Grund ist, und die wir in der ganzen Welt aus gebreitet sehen, hat denn nun äußerliche Kirchen: Gebäude nöthig, daß jeden Ortes die Glieder derselbigen zusammen kommen, mit einander in vereinigten Geiste Gott anbeten, loben und preisen, die Lehre Jesu Christi zu ihrer ferneren Erbauung und zum Wachsthum in guten stets anhören und die heiligen Sacramenta zu ihren Heyl gebrauchen möchten. Wie wir denn sehen, daß hier und da wo Christen seyn, und wo das liberum Religionis exercitium ist, solche Kirchen Gebäude und Versammlungs-Plätze gefunden werden. Zwar hat Gott eben kein Gefallen an großen Tempeln und prächtigen Kirchen Gebäuden, wie es heiset Act. 7. 48, 49, 50. Der Allerhöchste wohnet nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht sind, wie der Prophet spricht: Jes. 66. 1. Der Himmel ist mein Stuhl, und die Erde meiner Füße Schemel. Was wolt ihr mir denn für ein Haus bauen, spricht der Herr, oder welches ist die Stätte meiner Ruhe? hat nicht meine Hand das alles gemacht? Dahero dürfen wir kein fleischliches Vertrauen auf Tempel und Kirchen setzen, daß wir meinen wolten, wir wären um deswillen Gottes angenehmes Volk und gute Christen, wenn wir solche Kirchen unter uns hätten, darinne das wahre Wort Gottes geprediget und die H. Sacramenta rechtmäßig ausgetheilet würden, ob wir gleich nicht eben nach selbigen lebten; welches der Prophet Jeremias als ein großes Verderben der Jüdischen Kirche angesehen, da er am E. 7. 4, 5. zu solchen Volk sagete: Verlaßet euch nicht auf die Lügen, wenn sie sagen: Hier ist des Herrn Tempel, hier ist des Herrn Tempel, hier ist des Herrn Tempel: sondern besetzt euer Leben und Wesen, daß ihr recht thut einer gegen den andern. Auch dürfen wir nicht gedenden, daß die Verkündigung Göttl. Wortes und Handlung der H. Sacramenten, so außer solchen Kirchen: Gebäuden geschiehet, von weniger Kraft sey, als die, so in selbigen geschiehet. Denn selbst Jesus Christus, der der Grund seiner Kirchen ist, hat sich keines weges an Tempel gebunden, sondern seine meiste Zeit über in Häusern, auf den Straßen, auf dem Felde, in den Wüsten, auf den Bergen, in Schiffen und andern Orten das Volk gelehret, worinne ihm die H. Apostel nach gefolget, und gemeiniglich an Flüssen getauft, und in privat: Häusern das heilige Abendmahl ausgetheilet, welche Weise die Christliche Kirche in den ersten Seculis behalten hat, da sie wegen großen Verfolgungen von den Heydnischen Ketzern, keine öffentliche Kirchen: Gebäude aufführen und sich darinnen versammeln konnten. Und gleich wol müssen wir sagen, daß damahls der beste Zustand der Kirchen gewesen sey, und daß solche Lehr:art viele Frucht geschaffet habe. Dahero treue Lehrer und Prediger, die an der Ausbreitung und Fortpflanzung der Christlichen Religion arbeiten, sich sonderlich dahin zu befeisigen haben, daß die, welchen sie die seelig machen

machende Lehre Jesu Christi verkündigen, möchten lebendige Tempel und Wohnun-
 gen des Dreyeinigen Gottes werden darinne Gott sein Werk haben und in ihnen
 sein Göttliches Ebenbild anrichten könnte. Unterdeßen ist es doch als eine Wohlthat
 Gottes anzusehen, wenn die Glieder der Christlichen Kirche hier und da Kirchen: Ges-
 bäude haben, darinne sie ihre ordentliche Zusammenkunft halten und durch Hand-
 lung Göttlichen Wortes sich untereinander erbauen können. Sonderlich haben wir
 Europäer, die wir so weit entfernt von unsern Christl. Europa hier in diesen Heydnis-
 schen Lande leben, es für eine sonderbare Güte Gottes zu erkennen, daß wir mitten
 unter dieser großen Heydenschaft, das seligmachende Evangelium Christi reichlich
 hören und solche Kirchen: Gebäude unter uns haben, darinne wir Wöchentlich
 zu sammen kommen und die Gnaden: Mittel zu unser Seelen Wohlfarth gebrau-
 chen können. Wie nun Gott es zur zeit des alten Testaments öfters gesche-
 hen lassen, daß das Volk Israel, welches dazumahl die Kirche Gottes war, un-
 ter die Heyden kam, und unter selbigen wohnte, um ihnen eine Gelegenheit zu
 ihrer Bekehrung zu seyn: so haben wir gleichfalls zu gedenken, Gott habe uns
 auch um des willen in dieses Heydnische Land kommen lassen, daß wir mit unse-
 rer Lehre, Leben und Wandel ihnen eine Gelegenheit zu ihrer Bekehrung seyn
 möchten. Sonderlich ist dieses der Endzweck, warum S. Königl. Majestät zu
 Dennemark und Norwegen, unser Allergnädigster Erb: König und Herr, FRI-
 DERICUS IV. uns Missionarios in dieses Land gesendet haben, daß wir nemlich
 denen Heyden das seligmachende Evangelium Christi in aller Treue verkündigen
 und mit dem Wort Gottes in Göttlicher Kraft an ihrer Bekehrung arbeiten
 möchten. Wie denn von unserer ersten Ankunfft an bis hieher dieses unsere be-
 ständige Bemühung gewesen, wie wir Jesum Christum den gecreuzigten diesen
 Orientalischen Heyden reichlich predigen und den Glauben an Ihn unter selbigen
 anrichten möchten, daß sie durch ihn aus ihrer Heydnischen Blindheit errettet, bekeh-
 ret, und ewig selig gemacht werden. Ob wir nun wol vielfältig über die Unfrucht-
 bareit unsers Amtes klagen und sehen müssen, daß wir bey den wenigsten unsern
 Endzweck erlangen, so haben wir doch Gott höchlich zu preisen, daß er unser Amt bishe-
 ro nicht ohne Frucht und Segen gelassen, sondern Gnade gegeben, daß durch unsern
 unwürdigen Dienst Christo Jesu aus diesen Heyden eine kleine Gemeine gesammelt,
 und bishero reichlich mit dem Wort Gottes geweidet worden ist. Weil nun solche
 Gemeine immer mehr und mehr an wächst also daß uns unsere izeige Kirche zu klein
 geworden, und wir das lebendige Vertrauen zu Gott haben, er werde von Jahre zu
 Jahre immer noch mehrere aus diesen Heyden erretten und herzu führen; so haben
 wir für nöthig und dienlich erkant eine neue räumliche Kirche zubauen, und sind an-
 jeho allhier versamlet im Rahmen des Dreyeinigen Gottes den Grund zulegen.

Unser Heyland Jesus Christus, welcher der Grund seiner Kirche ist, wolle Gna-
 de und Segen von oben herab zu diesen unseren Vornehmen geben, und nicht nur al-
 lein ohne Hinderniß diesen Bau vollführen, sondern auch unsern Endzweck darunter
 erhalten werden lassen, welcher dieser ist, daß seine Kirche durch wahre Bekehrung
 vieler Seelen aus den Heyden in diesen Lande fortgepflanget, das Heydenthum ver-
 trieben und das wahre Christenthum angerichtet werden möchte! Dieser Jesus
 Christi

Christus wolle sich in Gnaden über diese ganze Heydenschaftt erbarmen, den Fluch, darunter bißhero dieses Land gestanden, hinweg nehmen, die Heydnische Blindheit mit dem Lichte des Evangelii vertreiben, und es in diesen Oriente helle machen. Und nachdem er diesen Heyden sein heiliges Wort so nahe kommen lassen, so wolle er Gnade geben, daß es auch recht an ihr Herz kommen, und sie erluchten, bekehren, wiedergebären, rechtfertigen, heiligen und selig machen möchte. Er wolle den Ruhm der falschen Götzen zu schanden machen, und seinen Namen unter ihnen groß und herrlich machen! Er wolle uns Lehrern ferner in unsern Amte von oben herab kräftig beystehen und zu unsern Verrichtungen seinen himmlischen Segen geben! So ofte als wir in dieser neuen Kirche unsern Mund auf thun werden seinen Namen zu verherrlichen, so wolle er seinem Worte Götzl. Kraft beylegen und es viele Frucht schaffen lassen! Er wolle bey unserer Zeit, und nach unserer Zeit niemahls andere, als treue Lehrer auftreten lassen, die da geschickt und tüchtig seyn an der Bekehrung der Heyden zu arbeiten. Alle diejenige, die sich in dieser neuen Kirche versammeln, sein H. Wort anzuhören, wolle er zu seinen selig machenden Erkänntniß, und zum Gehorsam des Glaubens bringen! Alle die sich in dem Rahmen des Dreyeinigen Gottes darinne tauffen lassen, wolle er in den Bund seiner Gnade aufnehmen und beständig darinne erhalten! Diejenige, die sich darinne zu seinen Liebes: Mahl nahen, wolle er in Glauben, in der Liebe und in der Hoffnung gestärket und zur Überwindung des Fleisches, der Welt und des Satans mit vieler Götzl. Krafft aus gerüstet werden lassen! Alle diejenige, die da in dieses Haus kommen ihr Herz vor Gott aus zu schütten und diese und jene Sache zu bitten, die wolle er gnädiglich erhören, und ihnen ihre Bitte gewehren! Er wolle von diesen Jerusalem sein Wort aus gehen lassen in dieses ganze Heydnische Land, und dem Laufe seines Evangelii immer eine größere Bahn machen, daß die Fülle der Heyden eingehen möchte. In solchen Vertrauen zu unsern Heylande Christo Jesu, daß er nemlich werde thun, was wir wünschen und bitten, wollen wir nun den Grund zu solchen Kirchen Gebäude legen, da wir Missionarii denn den Hoch Edlen Hn. Commandanten dienstlich ersuchen, daß er den ersten Grundstein legen wolle etc.